



Brüssel, den 17. November 2023
(OR. en)

15405/23

ESPACE 85

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: *Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit (Binnenmarkt, Industrie, Forschung und Raumfahrt)) am 7./8. Dezember 2023*
Die künftige Raumfahrtspolitik der EU in einer sich wandelnden Welt
– *Gedankenaustausch*

Die Delegationen erhalten anbei einen Vermerk des Vorsitzes zum Thema „**Die künftige Raumfahrtspolitik der EU in einer sich wandelnden Welt**“ im Hinblick auf den Gedankenaustausch auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 8. Dezember 2023.

Die künftige Raumfahrtspolitik der EU in einer sich wandelnden Welt

Welraumtechnologien, Weltraumdaten und Weltraumdienste sind für die europäischen Gesellschaften und Volkswirtschaften unverzichtbar geworden. Sie sind Triebkräfte für Forschung, technologische Entwicklung und Innovation, die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen und Wirtschaftswachstum, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Europas, die Unterstützung des grünen und des digitalen Wandels, den Schutz der EU und ihrer Bürgerinnen und Bürger und die Stärkung der Resilienz und Sicherheit der EU. In den letzten Jahren und im derzeitigen geopolitischen Kontext ist eine Reihe von Risiken entstanden, durch die verdeutlicht wurde, dass die EU-Weltraumressourcen geschützt und die weltraumgestützten Dienste, durch die unsere kollektive Sicherheit gewährleistet wird und die Eckpfeiler der strategischen Autonomie der EU sind, jetzt und auf lange Sicht erhalten werden müssen.

Nachhaltigkeit im Weltraum

Der rasche Anstieg von Weltraumtätigkeiten, insbesondere in den erdnahen Umlaufbahnen, und die Auswirkungen dieser Tätigkeiten auf die Umwelt bedrohen die langfristige Nachhaltigkeit im Weltraum. Ein Ansatz der EU für Nachhaltigkeit muss dazu führen, dass Maßnahmen festgelegt und Lösungen gefunden werden, um spezifische Herausforderungen bei der Weltraumnutzung zu bewältigen; als Beispiele für diese Herausforderungen seien die exponentielle Zunahme von Weltraummüll, Megakonstellationen, die begrenzte Verfügbarkeit von Frequenzen oder Inferenzen mit astronomischen Beobachtungen genannt. Zudem wird die EU besser in die Lage versetzt, Entwicklungen zu gestalten und die Normenausarbeitung auf globaler Ebene voranzutreiben.

Sicherheit und Verteidigung

Der Weltraum ist nicht nur für unsere europäischen Gesellschaften und Volkswirtschaften zu einem Schlüsselfaktor für Wachstum und Wohlstand geworden, sondern auch für die Bereiche Sicherheit und Verteidigung. Da die Raumfahrtressourcen der EU unter ziviler Kontrolle stehen und dem EU-Weltraumprogramm große Bedeutung zukommt, wird in dem vom Rat im März 2022 gebilligten Strategischen Kompass eine gemeinsame strategische Vision für die Rolle der EU in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung festgelegt. Die Gemeinsame Mitteilung vom März 2023 zu einer EU-Weltraumstrategie für Sicherheit und Verteidigung zielt darauf ab, die EU dabei zu unterstützen, ein gemeinsames Verständnis der weltraumbezogenen Risiken und Bedrohungen herbeizuführen. In den kürzlich angenommenen Schlussfolgerungen des Rates zur EU-Weltraumstrategie für Sicherheit und Verteidigung wird festgestellt, wie wichtig es ist, Weltraumsysteme und -dienste mit doppeltem Verwendungszweck zu entwickeln, und erneut darauf hingewiesen, dass Weltraumlösungen für Sicherheit und Verteidigung wichtig sind.

Strategische Autonomie der EU

Der begrenzte Zugang zu kritischen Technologien und kritischen Rohstoffen für die Raumfahrt und globale Störungen der Wertschöpfungskette, die durch geopolitische Spannungen noch verschärft werden, stellen ein weiteres erhebliches Risiko für die strategische Autonomie der EU und ihre Möglichkeiten, Zugang zum Weltraum zu haben und ihn zu nutzen, dar. Den Mitgliedstaaten ist bewusst, dass die technologische Souveränität, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der EU-Weltraumwertschöpfungsketten durch Versorgungssicherheit und einen uneingeschränkten Zugang zu raumfahrtrelevanten kritischen Technologien weiter gefestigt und die beiderseitig nutzbringende Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Partnern dabei erhalten werden muss.

Hinzu kommt, dass Europa derzeit mit einer beispiellosen Krise konfrontiert ist, da ein autonomer Zugang zum Weltraum fehlt. Die Einstellung der Ariane 5-Einsätze, das Ende der Starts der Sojus-Trägerraketen vom Weltraumbahnhof Kourou, das für die Vega-C-Trägerrakete geltende Startverbot und die Verzögerungen bei der Entwicklung der Ariane 6 beeinträchtigen unmittelbar die Fähigkeit der Union, die eigenen Weltraum-Leitinitiativen – Galileo, Copernicus und die geplante Satellitenkonstellation IRIS² – einzusetzen und zu vervollständigen.

Es müssen dringend Lehren gezogen werden, damit der autonome, sichere und kosteneffiziente Zugang der Union zum Weltraum auf der Grundlage europäischer Lösungen sichergestellt werden kann. Zu diesem Zweck sollte die Europäische Union als erster institutioneller Kunde europäischer Trägerdienste, Programmmanager für kritische europäische Weltraumressourcen und Innovationsinkubator für neue und diversifizierte Lösungen für Trägerdienste mit den Mitgliedstaaten und der Europäischen Weltraumorganisation zusammenarbeiten.

Die Ministerinnen und Minister werden gebeten, die folgenden strategischen Fragen zu beantworten:

1. Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Weltraumstrategie für Sicherheit und Verteidigung auf die künftige Raumfahrtpolitik der EU auswirken? Wie können künftig Sicherheits- und Verteidigungsaspekte in die verschiedenen unter ziviler Verwaltung bleibenden Bestandteile des EU-Weltraumprogramms eingebunden werden?
2. Welche Rolle kann die EU – über ihre Funktion als Kunde hinaus – dabei spielen, den autonomen Zugang der Union zum Weltraum langfristig sicherzustellen?